

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 87 (1969)  
**Heft:** 13: Sonderheft der GEP

**Nachruf:** Schaufelberger, Jakob

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 13.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

wie der überlagerten Nutzlast-Schwingungen in Bild 7 dargestellt. Es sind alle drei Versuchsphasen ersichtlich:

- Übergang ohne Fräsfugen mit Nutzlast-Beanspruchung aus dem Feld
- Übergang mit Fräsfugen wiederum mit Nutzlast-Beanspruchung aus dem Feld
- Radlast-Beanspruchung direkt auf den Übergang mit Steigerung bis zur fünf-fachen Normlast.

Aus der Fülle der angefallenen Ergebnisse sollen hier nur zwei Bilder vorgelegt werden, die den Endzustand des ersten und zweiten Versuchsabschnittes festhalten:

- Bild 8: Lastpos. 35 zeigt den Endzustand

des Gelenkes ohne obere Fräsfugen. Die maximale Rissweite beträgt 0,14 mm, war aber während des Versuchs bis auf den maximalen Wert von 0,38 mm angestiegen. Die dichtere Anordnung der Querarmierung auf der einen Seite hat sich nur unwesentlich ausgewirkt. Die verbleibende Rissweite ist für einen direkt befahrenen Betonbelag nicht mehr zulässig.

- Bild 9: Lastpos. 52 entspricht dem Endzustand der Phase 2 mit dem durch zwei Fräsfugen ergänzten Übergang. Die Fahrbahnoberfläche ist intakt, obwohl die beiden Gelenke unter einer Verdrehung von je 2,6‰ stehen.

Obwohl die beiden Gelenkzonen durch wiederholte positive und negative Drehbewegungen beidseitig durchgerissen waren, ist die Tragfähigkeit für die direkte Belastung des Überganges einwandfrei, wie das die abschliessende Versuchsphase zeigte. Nach Abschluss dieser Untersuchungen an einem betonierten Übergang wurden am vorfabrizierten Brückenträger noch ein Biege- und zwei Schubbruchversuche durchgeführt, deren Ergebnisse jedoch nicht in den Rahmen dieser Betrachtungen gehören.

Adresse des Verfassers: F. Speck, Ingenieurbüro Aschwanden & Speck, Sophienstrasse 16, 8030 Zürich.

## Umschau

**Die Berufung von Prof. Wolf an das Eidg. Polytechnikum** im Jahre 1855 bildet den Gegenstand des Heftes 11 der Schriftenreihe der Bibliothek der ETH, das *Alvin Jaeggli* vorlegt. Er schildert den Gang der Dinge durch Wiedergabe von Briefen der beteiligten Personen, vor allem auch der Mutter und der Schwester von Rudolf Wolf<sup>1)</sup>, die mit ihm in Bern lebten, wo er an der Realschule und der Universität lehrte und die Sternwarte zu Ansehen gebracht hatte. Reizvoll ist unter anderem die ernüchternde Antwort, die Wolf von seinem Freund Wild<sup>2)</sup> erhält, nachdem er in einem fast sentimental endigenden Brief dessen Rat erbeten hatte. «Auf Deine Schlussworte in Deinem Briefe kann ich nur mit: Sachte, sachte, antworten; sie klingen gar zu schön... Ich liebe die Übereilung in solchen Sachen nicht. Kömmt Zeit, kömmt Rat. Die Zeit ändert vieles ohne unser Zuthun und das ist mir stets viel lieber.» Die Zeit hat denn auch zugunsten von Wolfs Wünschen gewirkt: gleichzeitig mit Wild wurde er zum Professor gewählt, und bis anfangs der neunziger Jahre haben die beiden, in enger Freundschaft verbunden, eine segensreiche Wirkung am Poly entfaltet. Auf das Betreiben Wolfs konnte Semper die Sternwarte an der Schmelzbergstrasse erbauen und sie 1864 dem Poly übergeben. Auch wirkte der polyhistorisch veranlagte Wolf eifrig für die Naturforschende Gesellschaft sowie als Bibliothekar des Poly, dem es gelang, den Bestand von 1000 auf 36 000 Bände zu äufnen. DK 92:378.962

**Persönliches.** Am 2. April vollendet *Theophil Weidmann*, dipl. Kult.-Ing., Professor für Kulturtechnik an der ETH, sein 60. Lebensjahr. Früher im Meliorationswesen des Kantons Zürich tätig, wurde er 1966 als Nachfolger von Prof. E. Tanner an die ETH berufen, wo er eine fruchtbare Tätigkeit entfaltet. Unsere herzlichen Wünsche gelten ihm persönlich und unserer alma mater in dem Sinne, dass sein Wirken ihr noch lange erhalten bleibe! DK 92

**Eidg. Technische Hochschule.** Seit dem 1. März 1969 steht der *Presse- und Informationsdienst* (s. SBZ 1968, H. 35, S. 630) unter der Leitung von Dr. oec. *P. L. Käfer*. Er steht zur Vermittlung von Kontakten mit Schulleitung, Lehrerschaft, Instituten und Annexanstalten zur Verfügung. Der Schulrat hat die Absicht, die Information der Öffentlichkeit so umfassend als möglich zu gestalten und in Zukunft noch auszubauen. DK 378962

**Druckverluste in 90°-Krümmern für Rechteckrohre.** Auf Seite 228 dieses Heftes, linke Spalte, 15te Zeile von unten wird auf Krümmer nach Bild 11 (nicht Bild 12) verwiesen. Weiter sind auf Seite 230 die Nummern der Bilder 16 und 17 zu vertauschen. DK 532.542 : 621.643.42

<sup>1)</sup> *Joh. Rudolf Wolf*, 1816–1893, Mathematiker, Professor für Astronomie am Eidg. Polytechnikum 1855–1893. Lebenslauf siehe SBZ Bd. 22, S. 160 (16. Dez. 1893).

<sup>2)</sup> *Johannes Wild*, 1814–1894, Vermessungsingenieur und Topograph (erste Karte des Kantons Zürich mit Höhenkurven, das Vorbild der Siegfriedkarte), Professor für Topographie und Geodäsie am Eidg. Polytechnikum 1855–1889. Lebenslauf siehe SBZ Bd. 24, S. 60 u. 69 (1. u. 8. Sept. 1894).

## Nekrologe

† **Jakob Schaufelberger**, dipl. Ing.-Chem., Dr., GEP, von Kempten ZH, geboren am 17. Okt. 1901, ETH 1920 bis 1924, seit 1927 bis zur Pensionierung Betriebschemiker in der J. R. Geigy AG in Basel, ist am 25. Februar 1969 gestorben.

† **Walter Nabholz**, dipl. Bau-Ing., SIA, GEP, von Zürich, geboren am 24. Aug. 1900, ETH 1919 bis 1923, von 1949 bis vor kurzem Teilhaber des Ingenieurbüros Nabholz & Ruckstuhl in Winterthur, ist am 19. März in St. Gallen unerwartet an einem Herzschlag gestorben.

## Buchbesprechungen

**Totale Stadt. Ein Modell.** Von *F. Haller*. 71 S. und 32 Pläne. Olten 1968, Walter-Verlag. Preis 49 Fr.

In der Enge ihres Raumes und der Nüchternheit ihrer Bewohner ist die Schweiz arm an städtebaulichen Visionen. Fritz Haller hat in seinem Buch «totale stadt, ein modell» eine Vision der neuen Stadt entworfen. Es ist nicht die neue Stadt für Otel-fingen oder für die Expo. Hier zirkulieren Barbarella und Montreure von Datenverarbeitungsanlagen in Personenautomatenbahnen. Gezeigt wird vor allem eine organisatorische Vision. Das Buch enthält Grundrisse, Schnitte, Fahrspurennetze und Orientierungs-Koordinatennetze; Perspektiven des Quartierzentrums und des Kinderspielplatzes fehlen.

Das Werk entstand nicht aus dem Unbehagen eines Soziologen, sondern aus «Lust und Neugierde – aus Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit» eines engagierten Architekten. Es bringt vielleicht nichts Revolutionäres, aber es präsentiert in einer graphisch hervorragenden Weise eine konsequent zu Ende gedachte Vision des menschlichen Lebensraumes von morgen, angefangen bei der «Einheit nullter Ordnung» bis zur Stadt von 61 000 000 Einwohnern. *Carl Fingerhut*, dipl. Arch., Zürich

**Werkstoff-Prüfung.** Band 1: Metalle. Von *H. Lehmann*. 285 Seiten mit 240 Abb. und 23 Tabellen. Sechste überarbeitete Auflage. München 1968. R. Oldenbourg Verlag.

Als umfassende, aber dennoch kurz gefasste Darstellung des vielfältigen Gebietes der Metallprüfung, richtet sich dieses Handbuch in erster Linie an Studierende an den verschiedenen technischen Lehranstalten. Auf einfache Weise erklärt der Verfasser die Prüfmethoden, die mit diesen verbundenen Begriffe, die den einzelnen Verfahren anhaftenden Vorteile und Mängel, sowie die Einschränkungen und Bedingungen für eine wahrheitsgetreue Auswertung der erzielten Ergebnisse. Das Werk verdient deshalb auch von Hochschulstudenten zur Hand genommen zu werden und ist für den in der Praxis stehenden Ingenieur ein nützlicher Ratgeber.

Unter Hinweis auf die einschlägigen DIN-Normen erläutert der Verfasser zunächst die statischen und dynamischen Prüfungen an metallischen Werkstoffen, um danach auf Warm- und Kaltversuche sowie auf Untersuchungen an Schweißungen, Rohren, Hohlkörpern, Drähten, Seilen und dünnen Blechen einzugehen. Verschleiss-, Rüttel- und Zerspanbarkeitsprüfungen schliessen den ersten Teil ab. Anschliessend werden die metallographischen